



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds ESF

Damit ist Hamburg beschäftigt!



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Wirtschaft und Arbeit

ESF-Wettbewerb 2009
Leistungsbeschreibung ESF
Prioritätsachse A, Aktion A 4, Instrument 5

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines Projektvorschlags für die Durchführung von Maßnahmen in der ESF-Förderperiode 2007 - 2013

Die im Operationellen Programm für die Freie und Hansestadt in der ESF-Förderperiode 2007 - 2013 geplanten Maßnahmen werden im Rahmen von Interessenbekundungsverfahren vergeben. Näheres regelt die Förderrichtlinie vom 10.09.2007. Unter Bezug auf diese Förderrichtlinie zielt die vorliegende Aufforderung auf die Abgabe eines Projektvorschlags:

Hamburg Living LAB

Das Operationelle Programm für Hamburg für die ESF-Förderperiode 2007 – 2013 kann unter der Internetadresse www.esf-hamburg.de abgerufen werden.

Leistungsbeschreibung

1. Anlass der Aufforderung

Die Medizintechnik ist einer der stärksten und zukunftssträchigsten Wachstumsmärkte. Um in diesem Markt präsent zu bleiben und den Anschluss an neue technologische Entwicklungen halten zu können, bedarf es bei den dort engagierte Unternehmen eines hohen Forschungs- und Entwicklungsaufwandes und einer engen Verzahnung zwischen der Herstellung von Produkten und den mit deren Anwendung verknüpften Dienstleistungen.

Um Hamburger Unternehmen auf dem Wachstumsmarkt der Medizintechnik auch zukünftig eine konkurrenzfähige Wettbewerbssituation zu sichern, soll mit dem **Hamburg Living LAB** eine **internetgestützte Plattform** der Begegnung, der Kommunikation und des wissenschaftlichen Austauschs zwischen Produzenten, Abnehmern und Dienstleistern geschaffen werden, die die Innovationskraft der Branche sichern soll. Vor allem soll die Innovationskraft und Anpassungsfähigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen der Branche gestärkt werden, die über das Hamburg Living LAB Zugang und Unterstützung zu Wissenschaft und Forschung erhalten sollen. Dazu soll nicht nur der Dialog zwischen Unternehmen und Wissenschaft angeregt, sondern auch Anwender wie Pflegepersonal, Ärzte und Studierende der Medizintechnik einbezogen werden.

In der heutigen Gesellschaft sind Innovationen meist ein Ergebnis von Kooperationen, die quer zu bestehenden Grenzen von Organisationen, Unternehmen oder gesellschaftlichen Teilbereichen verlaufen. Mit dem **Hamburg Living LAB** soll eine Plattform aufgespannt werden, auf der alle für die Entwicklung und Etablierung einer innovativen Praxis relevanten Akteure kooperieren. Von traditionellen Wissens- und Technologietransferkonzepten unterscheidet sich der Living LAB-Ansatz vor allem durch eine konsequente Einbindung der zukünftigen Nutzer. Statt den Markt nur zu beobachten, versucht das Hamburg Living LAB Impulse der Anwender von Medizintechnik aufzunehmen, und gleichzeitig ein realistisches Ex-

perimentierfeld und einen geschützten Entwicklungsraum für die Anbieter von Medizintechnik zu bieten.

2. Rahmenbedingungen der Projektförderung

Bezug auf das Operationelle Programm des ESF	
Prioritätsachse A	Steigerung der Anpassungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen
Spezifisches Ziel 1	Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung und Innovationsfähigkeit von Unternehmen und Beschäftigten
Aktion A 4	Förderung von Netzwerken und Kooperationen zwischen Betrieben und von Betrieben mit Forschungseinrichtungen
Instrument 5	Hamburg Living LAB
Förderziele	Es soll eine internetgestützte Plattform der Begegnung, der Kommunikation und des wissenschaftlichen Austauschs zwischen Produzenten, Abnehmern und Dienstleistern aus dem Bereich der Medizintechnik geschaffen werden, die die Innovationskraft der Branche sichern soll.
Zielgruppe/n	Unternehmen der Medizintechnik, Mitarbeiter von Forschungseinrichtungen, Mitarbeiter von Einrichtungen der Gesundheitsdienstleistungen.
Zeitraum	1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2011 (24 Monate) Bei Erfolg des Projektes besteht eine Verlängerungsoption.
Förderumfang	1 Projekt
Zur Verfügung stehende Gesamtmittel	Für das Projekt und den o.g. Förderzeitraum stehen insgesamt bis zu 1.500.000 Euro zur Verfügung, davon 750.000 Euro ESF-Mittel und 500.000 Euro Kofinanzierungsmittel der Behörde für Wissenschaft und Forschung. Die übrigen 250.000 Euro sind aus privaten Mitteln zu erbringen (z.B. Beteiligung der Betriebe an den Projektkosten).
Durchführungsort	Durchführungsort des Vorhabens ist Hamburg. Es können nur Teilnehmer/innen aus Hamburg gefördert werden.
Antragsberechtigte	Antragsteller können natürliche und juristische Personen sein. Eine einzelbetriebliche Förderung ist nicht möglich.
Abgabefrist	30. Juni 2009

3. Konzeptionelle Anforderungen

Das Projekt hat den Aufbau und den Betrieb einer internetgestützten Plattform für Anbieter, Nachfrager und Nutznießer von Medizintechnik zum Gegenstand. Dabei sind folgende Leistungen zu erbringen:

- Aufbau einer **internetgestützten Plattform** als Basis des Hamburg Living LAB. Über die Website soll für Unternehmen ein leichter Zugang zu benötigten Informationen wie etwa Beratungsangeboten der Stadt, Präsentation relevanter Fachbereiche an den Hochschulen oder Information über Weiterbildungsangebote geschaffen werden.

- Pflege eines **Weblog**, auf dem neue Artikel zum Thema medizintechnische Innovationen eingestellt werden.
- **Moderation von Internetdiskursen** zur Anregung des Innovationsprozesses. Durch die moderierten Internetdiskurse sollen relevante Informationen bereitgestellt und visualisiert sowie Brückenschläge zwischen Anwendern, Wissenschaftlern und Unternehmen hergestellt werden.
- Aufbau eines **Stakeholderpanels**, das alle relevanten Akteure - Unternehmen, Wissenschaftler, Anwender - umfasst. Um die Heterogenität des Anwendungsfelds der Medizintechnik zu erfassen, können auch mehrere Panelgruppen gebildet werden. Ziel ist es, für jedes Themenfeld einen Kommunikations- und Lernprozess zwischen den kleinen und mittleren Unternehmen, der Wissenschaft und den Anwendern in Gang zu setzen.
- Ein wichtiges Instrument des Hamburg Living LAB sind **Veranstaltungen** in Form von Konferenzen und Workshops. Dabei sollen vor allem hochinteraktive Veranstaltungsformate, die Platz für Interaktionen, Ideengenerierungen und Brainstormings bieten, entwickelt werden.
- Zusätzlich zu der Internetplattform soll ein **Usability Lab** aufgebaut werden, das das primäre Zielverfolgt, Handhabungsprobleme neuer Produkte und technischer Entwicklungen schon in der Erprobungsphase aufzuspüren. Gerade für die Medizintechnik ist die Handhabbarkeit neuer Produkte, die eine sichere Anwendung der entwickelten Technologie gewährleistet, ein wesentlicher Aspekt und Wettbewerbsfaktor. Dazu gehören mechanische Tätigkeiten, aber auch sensorische Fähigkeiten, wie z.B. das korrekte Ablesen von Displays. Innovierende Unternehmen sollen das Usability LAB nutzen, um die notwendige Handhabung und die optische Gestaltung der Produkte auf Praxistauglichkeit testen zu können.

Von dem Projektträger wird darüber hinaus erwartet, das Hamburg Living LAB öffentlichkeitswirksam darzustellen.

Der Projektträger muss folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Ausgewiesene Fachkompetenz im Bereich der Medizintechnik und ihrer Anwendungen.
- Zugang zu den relevanten Unternehmen; nachgewiesene Kooperationen und/oder Geschäftskontakte im beschriebenen Leistungsumfeld zu Unternehmen der Medizintechnik.
- Nachgewiesene Kooperation mit Hochschulen/Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der Medizintechnik
- Nachgewiesene Kooperation mit Einrichtungen der Gesundheitsdienste.
- Nachgewiesene Netzwerk- und Kooperationskompetenz
- Nachgewiesene Kenntnisse auf dem Gebiet des Clusters „LifeScience“ der Hamburger Wirtschaftspolitik
- Nachgewiesene Verwaltungskompetenz in Bezug auf öffentlich geförderte Projekte.

Die Kompetenzen und Kooperationsbereitschaft der an dem Hamburg Living LAB kooperierenden Einrichtungen und Unternehmen sollte durch Kooperationsabsichtserklärungen (letter of intent) nachgewiesen werden.

In den eingereichten Konzeptionen sind folgende Zielzahlen und Erfolgskennzahlen zu konkretisieren:

Kriterium	Zielzahl	Erfolgskennzahl
Erreichte Unternehmen	Anzahl der Unternehmen	Anzahl der Unternehmen, die Produkt- oder Prozessinnovationen durchführen
Erreichte Teilnehmer aus Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Gesundheitsdiensten	Anzahl der Teilnehmer	nicht erforderlich
Erreichte Forschungseinrichtungen/Hochschulen	Anzahl der Einrichtungen/Hochschulen	nicht erforderlich

Erforderlich sind schließlich auch Angaben darüber, welcher Beitrag mit der Maßnahme zur Erreichung der Querschnittsziele des Operationellen Programms der FHH für den ESF geleistet wird.

4. Anforderungen an den Projektvorschlag

Das Wettbewerbsverfahren bezweckt, hinreichend konkretisierte Projektvorschläge zu erhalten, die die Gewähr bieten, die beabsichtigten Ziele zu erreichen.

Interessenten werden gebeten, eine Projektkonzeption einzureichen und dafür das in der Anlage beigefügte Formular „Projektvorschlag“ zu benutzen. Das Formular sollte vollständig ausgefüllt werden, d.h. zu allen genannten Punkten werden Aussagen erwartet.

Eingereichte Projektvorschläge, die formlos Projektangaben beinhalten, werden nicht berücksichtigt. Wir bitten Sie, sich im eigenen Interesse prägnant auszudrücken.

Der Projektvorschlag darf den Gesamtumfang von **zehn Seiten** nicht überschreiten, die Schriftgröße 11 pt ist beizubehalten.

Darüber hinaus sind folgende Anlagen zwingend beizufügen:

- Liste der Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitglieder
- Kopie des Handels- bzw. Vereinsregisterauszugs
- Umsatz des Trägers (Kopien der Bilanzen der letzten drei Jahre)
- Mitarbeiterzahl (gesamt und für den Geschäftsbereich)
- Qualifikation und Tätigkeitsbeschreibungen des geplanten Personals
- Kopie der derzeit gültigen Satzung
- Erklärung über die Vorsteuerabzugsberechtigung
- Organigramme (Firma/Abteilung/Projekt)
- Kurzkalkulation (Kostenplan, Finanzierungsplan)
- Berechnungsgrundlage der Overheadkosten

Ein nicht fristgerecht eingereichter Projektvorschlag sowie ein nicht ausgefülltes Projektantragsformular führen ebenso wie fehlende Anlagen zum Ausschluss des Antragstellers aus dem Wettbewerbsverfahren.

5. Bewertung der Projektvorschläge

Fristgerecht eingegangene Projektvorschläge werden von einer Auswahlkommission geprüft und bewertet. Im ersten Schritt werden die formale Vollständigkeit (Ausschlusskriterium) sowie die Programmkongruenz der Förderanträge geprüft und eine grundsätzliche Förderfähigkeit festgestellt.

In die Bewertung werden alle nummerierten Kriterien im Formular Projektvorschlag einbezogen und zusammen mit 75 % gewichtet. Unvollständige oder fehlende Angaben wirken sich negativ auf die Gesamtbewertung Ihres Projektantrags aus. Die Kosten pro Zielzahl (siehe o.g. Zielzahl) fließen mit 20 % und die Tarifgebundenheit mit 5 % in die Bewertung ein.

6. Antragsstelle

Die Projektkonzeptionen sind inklusive aller Anlagen in Papierform einzureichen bei:

Amt für Arbeitsmarkt- und Strukturpolitik
Behörde für Wirtschaft und Arbeit
Frau Mandy Lüdtkke
Alter Steinweg 4
20459 Hamburg
Tel.: 040/42841-4010
E-Fax: 040/4279 41-185
E-Mail: mandy.luedtke@bwa.hamburg.de

Bitte reichen Sie darüber hinaus Ihren Projektvorschlag sowie die Kurzkalkulation (unverändert im excel-Format) per Mail bei Frau Mandy Lüdtkke (mandy.luedtke@bwa.hamburg.de) ein.